

LEBENDIGE ETHIK

(AGNI YOGA)



Heft 35

ERRICHTUNG EINER IRDISCHEN HIERARCHIE

3., überarbeitete Auflage 2014

Schule für Lebendige Ethik

Beselerstr. 10

22607 Hamburg (Othmarschen)

mail@lebendige-ethik-schule.de

www.lebendige-ethik-schule.de

Tel. (mo-fr 15-17 Uhr): 0172 - 4 23 23 56

ERRICHTUNG EINER IRDISCHEN HIERARCHIE

1. Irdische Hierarchie

Herrschaft der Geistigen	3
Führung durch höhere Mächte	4
Meister allein können nicht führen	7
Führung durch irdische Hierarchie	8
Priesterkönigtum in der Geschichte	10

2. Die Hierarchen

Der Neue Mensch	12
Aufgabe der Hierarchen	12
Reinheit, Weisheit, Macht	13
Autorität	14
Die wenigen einzelnen	16

3. Der Beruf des Hierarchen in der Gesellschaft

Verbindungsglied	18
Voranschreitender	22
Geistherrscher	23
Wissenschaftler	24
Heiler	24
Gesetzgeber, Richter	24
Lehrer	24
Priester	25
Werkzeug	25

4. Schulen der Unsterblichkeit

Ausbildung von Hierarchen	27
Vorbilder	29
Tempel der Hierarchen	30

1. IRDISCHE HIERARCHIE

Herrschaft der Geistigen

Wie können wir das gewaltige Programm zur Erneuerung der Welt, die Errichtung der Herrschaft des Geistes in Angriff nehmen, das die letzten Hefte umrissen haben?

In einer materiellen Welt kann der Geist als solcher nicht herrschen. Er kann sich nur geeigneter *Werkzeuge* bedienen, die sich ihm *unterstellen*, indem sie *seine*, nicht ihre persönlichen Ziele verfolgen. Das Göttliche erfassen und zu greifbarem Ausdruck bringen kann auf Erden nur der vom Geist erfüllte Mensch. Herrschaft *des Geistes* läßt sich unter irdischen Bedingungen nur als *Herrschaft der Geistigen* verwirklichen.

Oben führt. Herrschaft der Geistigen bedeutet Herrschaft der Hierarchie, d.h. konkret der für den Planeten verantwortlichen *Mahatmas* und Ihrer irdischen Bevollmächtigten.

Wir errichten die Herrschaft des Geistes in der Welt, indem wir sicherstellen, daß alle Belange des Gemeinwesens, überhaupt alle weltlichen Angelegenheiten, nach geistigen Grundsätzen im Namen der Hierarchie geregelt und regiert werden. Wir haben dazu im weiteren Verlauf der Evolution zu bewirken, daß die verschiedenen Institutionen, die das Leben auf diesem Planeten bestimmen - Unternehmen, Schulen, Vereine, Städte, Staaten usw. -, von den jeweils geistig hochstehendsten Bevollmächtigten der Hierarchie nach den Erfordernissen geistiger Prinzipien und den Vorgaben des höheren Willens geführt werden.

Die Neue Zeit verlangt nach einer Schicht von *Eingeweihten*, von ethisch hochentwickelten Priestern, Lehrern, Denkern, Künstlern, Richtern, Gesetzgebern, Verwaltern und Heilern, die in der Lage sind, diese Verantwortung zu übernehmen. Indem wir ihnen die Herrschaft übertragen, etablieren wir den Geist als *reale Macht*, als Gegengewicht zu dem heute herrschenden Ungeist.

Die Menschheit hat in dem Augenblick ihren Wendepunkt erreicht, wo Geistigkeit herrscht, andernfalls droht dem Planeten der Untergang. (HR I/2, 80)

Wir nennen solche Geistherrscher *Hierarchen*. In diesem griechischen Wort kommt zum Ausdruck, daß einem wahrhaft Würdigen aufgrund seiner erwiesenen Verbindung mit den höheren Stufen und seiner besonderen spirituellen Kräfte Autorität eingeräumt wird.

Die Herrschaft des Geistes kann nicht mit Zwang errichtet werden. Sie setzt die Bereitschaft der Menschen voraus, sich der höheren Führung zu unterwerfen. Genau wie der einzelne können sich auch kleinere oder größere Gemeinschaften, Siedlungen, Städte und gesellschaftliche Institutionen, ein Volk, ja die gesamte Menschheit vom Geist *führen lassen*.

Wo ist die erste Gemeinschaft, wo das erste Volk, das sich der Herrschaft der *Meister der Weisheit* unterstellt? Wo sind die *Vertreter der Bruderschaft* auf Erden, die diese Führung vermitteln können?

Führung durch höhere Mächte

In früheren Zeiten sind die *Mahatmas* selbst auf Erden erschienen, um die Menschen persönlich zu führen. Die Überlieferung berichtet, daß bis in die Zeit des alten Ägypten die Gottessöhne selbst die Geschicke der Erde gelenkt und die Menschheit auf eine beispiellose Höhe geführt haben. Der Niedergang begann, als die Menschen meinten, selbst herrschen zu können.

In den vergangenen langen Zeitperioden wohnten die Götter bei den Menschen und regierten sie in Liebe und Gerechtigkeit. (TL III, 115)

Die großen Seelen, die Christusse haben sich auf der Erde in verschiedenen Zeitabschnitten verkörpert, um eine gefallene Rasse zu belehren und zu regenerieren, zu bessern und zu erneuern, zu der sie karmisch hingezogen wurden. (TL V, 208)

Die großen Seelen kamen zur Erde oder erschienen in göttlichem Auftrag, um die Entwicklung der Menschheit zu fördern. Dieser Eingeweihte ist immer die Verkörperung einer Seele, welche älter ist als die Seelen der Rasse, in der er erscheint; auch besitzt er feinere und stärkere Geistes- und Körperkräfte. Zu den von ihm übernommenen Aufgaben gehört es, die Schlacken - die Irrlehren - des Zeitalters, in dem er sich verkörpert, zu verbrennen und für die Menschheit des folgenden Zeitalters die Feuer zu entfachen, d.h. höhere Ideale zu erwecken. (TL V, 225)

Wir wissen aus östlichen Schriften und der „Geheimlehre“, wie fortgeschritten und herrlich die Zivilisation der dritten Rasse war, die von den Großen Geistwesen aus den höheren Welten gelenkt und auf eine entsprechende Höhe gebracht wurde. (HR II/2, 471)

War in der zweiten Hälfte der dritten Rasse die Zivilisation hoch, so nur deshalb, weil zu dieser Zeit die Großen Elohim zur Erde kamen, und laut esoterischen Berichten befanden sich unter ihnen Geistwesen beiderlei Geschlechts. Sie inkarnierten als Göttliche Führer und Regenten, und ihre Nachkommen empfingen den Funken, der ihre geistigen Fähigkeiten weckte. (HR I/3, 112, 113)

Die Meister der Weisheit wissen, daß zu Beginn jedes großen Zeitalters geistige Wesen Verbindung mit der Wurzelrasse des betreffenden Zeitalters aufgenommen haben und sie in einem Religionssystem unterwiesen, das die Ethik richtigen Lebens, richtigen Denkens und richtigen Handelns einschloß. (TL I, 17)

Die gegenwärtigen Zustände auf Erden sind dagegen für die Manifestation eines höheren Geistes, einer fortgeschritteneren Evolutionsstufe vollkommen ungeeignet.

Hier und da hört man den Ruf: „Sind die Initiierten lebendige Wirklichkeiten, warum erscheinen sie nicht? Warum treten sie nicht hervor aus ihrer Verborgenheit und beweisen auch ihr Dasein?“ Of-

fensichtlich ahnen die Frager nicht, daß ihre täglichen Lebensgewohnheiten es einem Initierten unmöglich machen, sich in ihrer Umgebung aufzuhalten. Sie können sich nicht den Schwingungen des Hasses, der Mordlust, der Selbstsucht aussetzen, die jetzt in der Umgebung vieler Völker dieser Erde vorherrschen, einzig und allein, um bloße Neugier zu befriedigen. Mit solchen Schwingungen auch nur für einen Augenblick in Berührung zu kommen, bedeutet für sie heftige Schmerzen; in ihnen zu verweilen, bedeutet für sie Auflösung der Form, nämlich Verlust der Werkzeuge, an deren Aufbau sie Jahrhunderte gearbeitet haben. (TL I, 32)

Es muß verstanden werden, daß kein einziger Lehrer der Bruderschaft nach jahrelangem Aufenthalt im Bollwerk während der Zeit des Harnagedon unter Menschen leben kann. Wenn selbst fortgeschrittene Schüler sich nicht lange in Tälern aufhalten und bestimmte Auren ertragen können, um wieviel schwieriger ist es für die Lehrer der Weißen Bruderschaft! In dem Buch „Die Briefe der Mahatmas“ ist erwähnt, daß der Große Lehrer K. H. nach Kontakt mit den Tälern und den Menschen schwer erkrankte. (HR I/2, 149)

Die fürchterlichen Ausdünstungen der irdischen Atmosphäre erschweren das Erscheinen der Großen Lehrer unter Menschen. Zur Zeit jedoch erfordert Ihre Arbeit Ihre physische Anwesenheit nicht. (HR I/2, 258, 259)

Der Große Advent kann sich nicht auf gewöhnliche Art offenbaren und im physischen Körper vor sich gehen. Man sollte verstehen, daß die Großen Herrscher entsprechend den Erfordernissen der Welt diese oder jene Gestalt annehmen. Wieso ist es so schwer, sich vorzustellen, daß eine große Individualität keinen physischen Körper benötigt, um uns ganz nahe zu sein?

Man muß verstehen, daß die Großen Individualitäten jetzt inmitten chaotischen Denkens und der Ausstrahlungen entarteter Massen nicht erscheinen können. Die Großen Herrscher folgen in allem dem Gesetz der Zweckmäßigkeit. Erkennen Sie daher, daß im Hinblick auf das Niveau der gegenwärtigen Menschheit der Advent in einer physischen Form absolut unmöglich ist und für die gesamte Evolution nur ein Unglück wäre. (HR I/3, 75)

Die „Hülle“, d.i. der Körper des Menschen, wird durch die gesamte Leistung der Menschheit geformt, und da die Menschheit auf einem niederen Niveau verharrt, ist es verständlich, daß hohe Geistwesen es schwer haben, sich in den unzulänglichen Körpern auszudrücken, weshalb es notwendig ist, das allgemeine Niveau der Menschheit zu heben, um hohen Geistwesen die Möglichkeit zu geben, ihrer Größe entsprechend in Erscheinung zu treten. (HR I/3, 129)

Die Meister sind in ihrer geistigen Errungenschaft so erhaben, daß sie nicht mehr die Last armseligen irdischen Daseins und eine persönlich gelenkte Führerschaft sowie die Berührung mit der Masse auf sich nehmen können. So beauftragen Sie Ihre engsten Vertrauten und Schüler mit der Übermittlung der geistigen Lehre. (HR II/1, 15, 16)

Wer wird in einer solchen Welt inkarnieren? Wenige hohe und viele niedrige Geister, die alles noch schlimmer machen.

Die Lebensordnung ist vom Kosmischen Magneten derart abgewichen, daß alle menschlichen Ergebnisse ungeheuerliche Formen annehmen. Auf diese Weise verkörpern sich Millionen finsterner Seelen; Seelen, die die Verbindung zum Geist verloren haben. (FW III, 323)

Die menschlichen Eigenschaften ziehen Geister an, die ohne irgendwelche geistigen Bestrebungen inkarnieren. (FW III, 326)

Daher ist es einstweilen die Aufgabe der Menschheit, ohne Führung durch inkarnierte Meister vom Geist selbst zu lernen.

Gewiß, der Herrscher Buddha könnte sich offenbaren. Der Herrscher ist auch vielen erschienen, doch wollte Er die Lehre zur einzigen Quelle machen und stellte deshalb Sein persönliches Erscheinen ein. (BGM II, 260)

Wenn wir die Verhältnisse aber erheben, reiner und geistiger gestalten, ermöglichen wir es den höheren Wesen, sich uns wieder zu nähern und eines Tages auch wieder mitten unter uns aufzutreten.

Wir kommen wieder in die Welt. Von neuem werden Wir den Beweis für die Existenz des Geistes erbringen. (BGM II, 241)

Wenn wir uns nach dem unaufschiebbaren Kommen des Meisters sehnen, dann sollten die Wege unbedingt gereinigt werden. Man muß sich daran gewöhnen, Tag und Nacht die Weisungen zu erfüllen und von den Statuten durchdrungen zu sein. (BGM II, 271)

Die Götter werden wieder unter den Menschen wohnen wie in dem aufsteigenden Bogen vergangener Zyklen. Krieg wird eines Tages aufhören und eine Regierung nach göttlichem Gesetz wird errichtet werden. (TL IV, 156)

Wie das Erscheinen der Lehre, so können die Menschen auch das Auftreten des Lehrers durch den Fortschritt auf Erden erreichen. Wenn wir höhere Wesen anziehen wollen, müssen wir nach dem Gesetz der Entsprechung unsere Umgebung so gestalten, daß sie ihres Aufenthaltes würdig ist.

Wie kann der Mensch an die Verfeinerung von Formen denken, wenn er sie sich niemals in Gedanken vorstellt und auf diese Weise auch seine Umgebung für die Höheren Wesen würdig zu gestalten sucht? Das Wesentliche dabei ist nicht der Luxus, sondern die Entsprechung. (FW I, 645)

Wenn ihr eine gemeinsame gesellschaftliche Atmosphäre erzeugen wollt, in welcher der große Führer und Erlöser des gegenwärtigen Zyklus erscheinen kann, so liegt ein großes Werk vor euch: Ihr müßt Bedingungen schaffen, unter denen Er existieren kann, und zur gleichen Zeit ein Refugium für euch und eure Kinder vorbereiten. Zu diesem Zweck müßt ihr gewissenhaft die Direktiven erfüllen, die euch gegeben werden. (TL VII, 337)

Ich habe einigen von euch von der früheren Existenz einer großen Stadt berichtet, deren Bewohner sowohl in Kunst und Wissenschaft, wie in Soziologie und Ethik der gegenwärtigen Zivilisation weit voraus waren. Ich habe euch gesagt, daß der Zyklus des Wiederaufbaus dieser Stadt jetzt wiedergekehrt ist. In keiner anderen Stadt kann das erste Erscheinen des nächsten Avatars auf dem physischen Plan stattfinden. Das Wiedererscheinen des letzten Avatars ist auf dem Astralplan bereits eine vollendete Tatsache. Seine Wiederkehr auf dem physischen Plan wird sich verwirklichen, wenn ein Ort und ein Volk dafür vorbereitet sind. Diese Stadt muß aber erst in den Herzen der Menschen erbaut werden, ehe sie sich auf dem physischen Plan materialisieren kann. (TL VII, 338, Fußnote)

Nicht selten sind ganze Bauwerke vor ihrer irdischen Verwirklichung in den Höheren Welten geschaffen worden. In den alten Bündnissen lesen wir von Himmlischen Städten; sie werden in Wirklichkeit tatsächlich in verschiedenen Sphären erbaut, und auf diese Weise wird eine magnetische Anziehung geschaffen. Kann es nicht sein, daß bestimmte Städte schon bestehen und bestimmte Menschen darin wohnen? Man soll so sicher in die Zukunft schreiten, als stünden die Umrisse der Stadt vor dem irdischen Auge. (FW II, 403)

Jeder einzelne ist aufgerufen, dazu seinen Beitrag zu leisten.

Die wirkliche Frage aber ist: Was wird jeder einzelne in Gedanken, Worten und Taten tun, um Seinem Kommen den Weg zu bereiten? (TL VII, 333)

Macht euch bereit und helft uns, die Ankunft des Gesegneten vorzubereiten, statt es Ihm unmöglich zu machen, unter euch zu erscheinen. (TL VII, 352)

Wollt ihr unter denen sein, die bewußt Bedingungen für die Manifestation großer Seelen des Kosmos schaffen? (TL III, 127)

Meister allein können nicht führen

Die große Masse der Menschheit ist noch nicht reif, in eine unmittelbare Verbindung mit der *Bruderschaft* zu treten. Sie hat sich allzuweit von den geistigen Grundlagen und damit von ihren hohen Lehrern entfernt.

Außerdem ist es schon physisch unmöglich, daß ein hoher *Meister*, ein Gottessohn dauerhaft einer ungeordneten, geistig ungeschulten Masse Menschen vorsteht.

Es ist nicht möglich, jedem den direkten Verkehr mit Uns zu eröffnen. (Br II, 120)

Es konnte nicht eher ein vollkommener, dauerhafter Kanal für die beständige Übertragung der Logenströmungen hergestellt werden, als bis durch von Natur gesetzestreue und verständnisvolle Menschen ein genügender Kern gebildet war, ein Kern von Schülern, die sowohl auf ihre eigene Entwicklung als auch diejenige der Rassen der Erde genügend bedacht waren. (TL IV, 189)

Die höchste Führung kann auch nicht alle nötigen Entscheidungen sowohl selbst treffen als auch allein ausführen und überwachen. Sie muß sich auf eine abgestufte Ordnung, eine *Hierarchie* von führenden, mittleren und kleineren Geistern stützen, die selbstlos dienend den höheren Willen aufnehmen, an ihrem eigenen Platz selbständig ausführen und nach unten weiterleiten.

Die Menschheit kann also nur über die Spitzen einer *irdischen Hierarchie* geführt werden. Diese empfängt ihre Weisungen, wenn kein *Meister* körperlich auf Erden anwesend ist, durch ihre geistige Verbindung mit der *Bruderschaft*.

Wir können Unsere Schätze den Uns am nächsten stehenden Geistwesen übergeben. (U I, 72)

Die Menschheit muß im *Neuen Zeitalter* eine solche *geistige Hierarchie* heranbilden - einen *Orden*, in dem jedem nach seinen Fähigkeiten und seinem Charakter sein Platz und seine Funktion in der unendlichen Kette zuwächst.

Führung durch irdische Hierarchie

Hierarchie ist ein *Prinzip* der höheren Welt. Es wird auf Erden nur wirksam, wenn die Menschen es *verkörpern* - also die Stellung von Hierarchen einnehmen und eine irdische Hierarchie errichten.

Die himmlische Hierarchie bedarf der irdischen, um der Menschheit ihren Willen und ihre Kräfte zu übermitteln. Die irdische Hierarchie wird die Fortsetzung, das Abbild, der verlängerte Arm der himmlischen Heerscharen auf Erden sein. Die legitimen Vertreter der *Mahatmas* nehmen an Ihrer Kraft teil. Sie üben die geistige Macht auf Erden aus.

Die Spitzen der irdischen Hierarchie müssen so hoch hinaufreichen, daß sie in unmittelbare Berührung mit der nächstliegenden jenseitigen Stufe, der *Bruderschaft der Meister der Weisheit* treten können. Wer ganz oben steht, dem kann kein anderer Mensch mehr helfen.

Der Krieger höheren Ranges hat niemanden, auf den er blicken kann, außer Gott. (TL III, 105)

Über diese ununterbrochene Kette wird der göttliche Wille der Menschheit vermittelt, von allerhöchster Stelle bis hinunter zum letzten irdischen Mitarbeiter. Jedes Teilchen in dieser Kette, auf welcher Stufe immer es eingebunden ist, bildet ein notwendiges Bindeglied zwischen oben und unten und erfüllt damit eine *heilige Aufgabe*.

Daher kann man nur aufbauen, wenn Unsere Feuer-Träger Unseren Willen überbringen und Unsere Schüler das Gesandte annehmen. (Hier 73)

Auf den Weg zu Uns kann man nur über die Hierarchie gelangen. (Hier 84)

Nach der Zerstörung des Kontinents Lemurien wurde es, gleichzeitig mit der Geburt einer neuen Rasse, notwendig, eine besondere Gruppe von sieben Menschen zu bilden, welche von den sieben Herren des Karma

vorbereitet, unterrichtet und schließlich überschattet werden sollten, sobald ihre Entwicklung einen gewissen Grad erreicht und sie befähigt hätte, zur Übertragung der nötigen Entwicklungskräfte zu dienen und wichtige geheime Belehrungen zu empfangen. Jeder der erwähnten sieben großen Herren beherrscht buchstäblich eine dieser Kräfte, und wenn ein passender Träger für die Aufnahme und Weiterleitung der Energie entwickelt ist, wird auch die Welt diesem Grade gemäß in ihrer Entwicklung gefördert.

Da es der Loge am Beginn sehr wichtiger Zyklen nicht gelang, sieben derartige Berührungspunkte auf der physischen Ebene herzustellen, war es unmöglich, diese Kräfte so zu verteilen und im Gleichgewicht zu halten, wie es für die Entwicklung der Menschheit notwendig gewesen wäre. Infolgedessen offenbarte sich die eine Kraft im Übermaß, während andere Kräfte überhaupt nicht in Erscheinung traten oder doch nur so geringfügig, daß sie das Leben der großen Menge der Menschen nicht beeindruckten.

Die Menschheit des jetzigen Zeitalters kann sich nicht viel höher entwickeln, ehe eine geeignete Gruppe vollkommen ergebener Werkzeuge gesichert ist. Jeder Mißerfolg der Eingeweihten der Weißen Loge, eine derartige Gruppe zu bilden und zu erhalten, verzögert das Wachstum aller. (TL II, 45)

Mit den Mahatmas selbst werden immer nur wenige Menschen in Kontakt treten können: Heilige, Philosophen, Künstler und Staatenlenker, die den höheren Sphären näher stehen. Alle anderen können sich nur an die nächsthöhere irdische Stufe wenden, an den Lehrer oder die Kerngruppe, die in ihrer Zeit die Verbindung vermittelt. Daher ist es dringend notwendig, eine solche autorisierte Hierarchie wieder aufzubauen. Ohne sie ist die große Menge der Menschen von jeder höheren Führung und Hilfe ausgeschlossen. Die Zeit ist gekommen, einen neuen Anlauf zu unternehmen.

Der Zyklus hat jetzt einen weiteren Kreislauf vollführt. Jetzt könnte ein neuer Grad wiederum errichtet werden, der stark und rein genug wäre, die höheren Schwingungen der Loge zu ertragen und aufrechtzuerhalten. So könnte dieser Bruderschaft die geistige Führung, die sie braucht, um sie zu einer hinter keiner anderen zurückstehenden bewegenden Macht zu machen, zurückgebracht werden.

Jedes Mitglied des Tempels kann seinen Teil dazu beitragen, daß ein lebendiges Zentrum entsteht, von dem aus entsprechende Schwingungen bis zu den Enden der Erde ausgesandt werden können. Es lohnt sich, zu „warten, zu arbeiten und Gehorsam zu üben.“

Das schließliche Ziel der Loge ist es, aus dem Tempel ein gegliedertes, lebendiges Ebenbild und Beispiel zu machen, das in sich die lebendigen Keime einer neuen Zivilisation trägt: ein Muster für die neu entstehende Rasse. (TL VII, 337)

Die Errichtung einer irdischen Hierarchie, die Eingliederung des einzelnen in die überzeitliche Gemeinschaft der Hierarchen ist das große Abenteuer der heutigen Zeit.

Die Anerkennung der Hierarchie ist eine bewußte Zusammenarbeit. Der Geist erkennt, daß er in eine endlose Reihe eintritt. Unsere Führer haben Uns das Gefäß anvertraut, um das Übel zu vernichten, und Wir übergeben den Auftrag der Reihe von Helfern, ihnen die weitere Übertragung anvertrauend. Durch die Befolgung der Hierarchie wird der Fortschritt in die Unbegrenztheit erleichtert. Für den Erbauer ist es unbedeutend, der Höchste zu sein, wichtig ist, den Auftrag der Herrscher zu erfüllen. (AY 431)

Die *Bruderschaft* sucht dringend nach Menschen, mit denen sie dieses Experiment beginnen kann.

Wenn ihr Herz und Körper nicht rein genug und euren Kopf nicht klar genug machen könnt, um solches Wissen ohne Schaden für euch selbst und eure Umgebung anzuwenden, muß ich warten, bis Menschen da sind, die es können. Wenn ihr zu den 144 000 gehört, von denen so viel prophezeit worden ist, braucht ihr nur zuzuhören und gehorsam zu sein. (TL VII, 337)

Diese Verfassung von Frau Blavatzky ist eng mit ihrem okkulten Training in Tibet verknüpft und ist die Folge des Umstandes, daß sie allein in die Welt hinausgesandt wurde, um schrittweise den Weg für andere vorzubereiten. Nach nahezu einem Jahrhundert fruchtloser Suche mußten sich unsere Oberhäupter der einzigen Gelegenheit bedienen, einen europäischen Körper auf europäischen Boden auszusenden, um ein Verbindungsglied zwischen diesem Land und unserem eigenen zu bilden. (MB I, 221)

Priesterkönigtum in der Geschichte

Irdische Hierarchien, die in früherer Zeit die Verbindung vermittelt haben, waren unter anderem die *ägyptischen Mysterien*, die christliche *Urkirche* in Jerusalem und im Mittelalter die *Freimaurer*. Diese Verbindungen sind heute erloschen, weil es diesen Organisationen nicht gelungen ist, den Geist lebendig zu erhalten. Das bedeutet, daß alle Menschen, die sich diesen toten Organismen anschließen, die Verbindung ebenfalls nicht erreichen. Ungeheures Leid entsteht durch die Verrottung an der Spitze der irdischen Hierarchie.

Die alten ägyptischen Mysterien, die frühe Christliche Kirche und die Bruderschaft der Freimaurer sind drei der sieben großen Teile oder Verbindungsglieder, durch die der physische Mensch in verschiedenen Perioden der Menschheitsgeschichte mit der Gemeinschaft in Verbindung gebracht werden und von ihr Hilfe erhalten konnte, die man euch als Weiße Loge zu bezeichnen gelehrt hat.

In jedem der Fälle ergaben sich eng aufeinanderfolgend Spaltungen, Uneinigkeit und Konkurrenz, was schließlich jeweils zum Bruch führte. Das alles kam daher, daß die wirkliche Substanz oder Seele sich aus dem Organismus zurückzog und dadurch das innere Glied, das jede dieser Organisationen an die Loge band, aufgelöst wurde. Nichts blieb zurück als die bloße Formhülle und das Ritual.

Die ägyptischen Mysterien verflachten und gingen schließlich zugrunde, und zwar deshalb, weil die Priesterschaft hohe geistige Kräfte mißbrauchte. Die Christliche Kirche verlor ihre spirituelle Kraft, teils aus demselben Grund, teils durch die ungerechtfertigten Maßnahmen der Konzilien, die alle 52 Evangelien, in denen ihre Macht über die Massen nicht autorisiert wurde, ausmerzten. Das Verbindungsglied zwischen der Loge und der Bruderschaft der Freimaurer ging während der Kreuzzüge verloren, als die Mitglieder der höheren Grade vor keinem Verbrechen zurückschreckten, um ihre Ziele zu erreichen. (TL VII, 337)

Die Herrschaft einer Schicht von *Eingeweihten* über ein ganzes Land hat es in dauerhafter Form zuletzt im alten *Ägypten* gegeben. Sie hat dort über Jahrtausende segensreich gewirkt. Daneben gibt es viele weitere, mehr oder weniger vollkommene geschichtliche Beispiele für *Theokratie*, die Verbindung von Priesterschaft und Königtum, für die Leitung eines Gemeinwesens durch Stellvertreter Gottes nach den Grundsätzen der höheren Welt:

Das israelitische Königtum des Alten Testaments unter *Moses* und den Propheten, die Gottesstadt *Tabenisi* des *Pachomius* in der ägyptischen Wüste, die Gemeinschaft der *Essener* in Palästina, die Herrschaft der *Pythagoräer* in Unteritalien, das Königtum der ritterlichen Mönche in den Ordensstaaten des Johanniterordens auf Rhodos und Malta und des Deutschen Ordens in Ostpreußen, der von *Mohammed* nach den Gesetzen des Koran errichtete Gottesstaat, die Jesuitenstaaten in Südamerika, der Staat Kaiser *Friedrich II* auf Sizilien, die Gottesstädte *Savonarolas* in Florenz und *Calvins* in Genf, die Klöster in Ost und West, die Herrschaft der *Samurai* in Japan und der *Shaolin-Mönche* in China, Tibet unter den Dalai Lamas, der Staat der Mormonen in Utah, die Gemeinden der Hutterer und andere mehr.

Gedankliche Wegbereiter derartiger Ordnungen sind *Platons* „Der Staat“, *Plotins* Plan einer Philosophenstadt *Platonopolis* in Kampanien, *Augustinus'* „Der Gottesstaat“, *Dantes* „Monarchie“ und die Regeln der Mönchsorden.

Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. (2. Mos 19, 6)

Was einmal bestanden hat, kann auch heute wieder erbaut werden - wenn sich nur Menschen finden, die ihr Leben diesem hohen Ziel weihen.

Wird es nicht eine wunderbare Vorstellung sein, daß es auf der Welt einen Orden von Geistkämpfern gibt, der selbstlos nur dem Allgemeinwohl dient und dessen Mitglieder überallhin ausgesandt werden können, um die Not der Menschen zu bekämpfen und geistige Hilfe zu leisten?

Ist es nicht ein wunderbarer Traum, auf Erden eine *Macht* zu errichten, die selbstlos die Herrschaft der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Schönheit und der Liebe durchsetzt?

Wäre es nicht ein wunderbares Beispiel der menschlichen Möglichkeiten, einen Ort zu schaffen, an dem der göttliche Geist, Wahrheit, Schönheit, Gerechtigkeit und Liebe herrschen?

2. DIE HIERARCHEN

Der Neue Mensch

Einer, der die Herrschaft des Geistes in der Welt durchsetzen will, muß selbst ein *König des Geistes* sein. Der Hierarch ist ein neuer Entwicklungstyp, die nächste Stufe der menschlichen Evolution, der *Neue Mensch*. Er verkörpert, indem er höheres Wissen, höhere Kraft, Weisheit und Liebe offenbart, eine höhere Vollendung des menschlichen Wesens. Er entspricht wahrhaft der Bestimmung des Menschen als *Mittler* zwischen den höheren Sphären und der Erde.

Hierarchen verkörpern ihren göttlichen Kern in einem so hohen Maße, daß sie sich der überirdischen Hierarchie und ihrer untersten, für die Menschheit zuständigen Stufe, der *Bruderschaft von Schambhala*, nähern. Ihnen kann sich der höhere Wille mitteilen.

Aufgabe der Hierarchen

Die Aufgabe der Hierarchen ist vierfach: Er muß den *Höheren Willen erfassen*, sich selbst von ihm *führen* lassen, ihn der Menschheit *vermitteln* und auf Erden *durchsetzen*.

Diese Unzufriedenheit wird so weitergehen, bis auf der äußeren Ebene dieser Welt eine Körperschaft gebildet werden kann, die stark, einig, selbstlos und weise genug ist, dem Gesetz zu gehorchen; eine Körperschaft, die aus denen besteht, welche physisch und geistig imstande sind, die Einzelheiten der Mysteriensprache zu erfassen, zu übersetzen und zu lehren, durch die allein die Wesen anderer, höherer Sphären mit den Menschen der Erde verkehren können. (TL III, 115)

Gehört ihr zu den Bruchstücken der Gottheit, die Augen haben, die ausgestreckte Hand des Vaters zu erblicken, Ohren, den Klang seiner Stimme zu hören, Zungen, das treffende Wort zu sprechen, das anderen hungrigen Seelen Himmelsfenster öffnet? (ALH II, 133)

Seid die ergebensten, die eifrigsten Vollstrecker des Willens der Hierarchie. (HR I/1, 96)

Höheres gibt es nicht, als der Gottheit sich mehr als andere Menschen nähern und von hier aus die Strahlen der Gottheit unter das Menschengeschlecht verbreiten. (Beethoven)

Er ist Geistlicher, Priester, geistiger Führer, Gesetzgeber, Heiler, spiritueller Lehrer, Pfadfinder, Wegweiser und Wegbahner. Er ist durch Lebensweise, Charakter und Ausbildung besonders qualifiziert, in geistigen Fragen zu führen.

Wenn man die volle Verantwortung des Arztes, des Richters, des Priesters, des Lehrers, des Architekten, des Gesetzgebers vereint, entspricht dies einem Teil der Verantwortung eines Hierarchen. (Hier 330)

Reinheit, Weisheit, Macht

Um diese gewaltige Aufgabe bewältigen zu können, benötigen die Hierarchen eine hohe Vollendung der drei elementaren Eigenschaften *Reinheit, Weisheit* und *Macht*:

Reinheit ist die Grundlage von allem. Ohne sie gibt es keine höhere Verbindung. Nur in ein reines Gefäß kann der göttliche Geist einziehen. Sie ist die notwendige Hürde, um Unberufene fernzuhalten und den Mißbrauch der höheren Kräfte zu verhindern.

Allein erhabenes Denken und Reinheit des Herzens bürgen für eine gute Kraftanwendung. (AUM 374)

Nur entsprechend dem Grad der Läuterung werden dem Meisterschüler die beiden anderen Eigenschaften, *Weisheit* und *Macht* zuteil. Der Hierarch hat sich selbst so sehr geläutert, daß er das göttliche Feuer empfangen und ausstrahlen kann.

Aber wir wissen auch, daß es für die Hohe Verbindung eines reinen Herzens bedarf. An dieser Verbindung kann nichts Unreines teilnehmen, deshalb muß das Zeichen der Reinheit des Herzens das Symbol des Führers sein. (FW II, 48)

Wenn der Mensch durch Nachlässigkeit das Öl in der Lampe ausbrennen und ihren Docht ungeputzt läßt, kann seine Lampe die Flamme nicht aufnehmen; die Lampe ist unbrauchbar geworden, und der Fackelträger muß an ihm vorübergehen. Hier und da gibt es einen Menschen, der den Fackelträger erblickt und ihm seine Lampe zum Anzünden entgegenhält. Es herrscht Freude im Himmel, wenn die Flamme dieser Lampe emporsteigt und Friede in das Herz des Menschen einzieht. (TL V, 277)

Ein unreiner Diener kann keine reine Tätigkeit ausführen. (Br II, 4; HR II/2, 361)

Wer die *Herrschaft des Geistes* nicht über sich selbst errichten kann, kann ihr auch in der Welt nicht dienen.

Wie können wir Städte, Völker, Planeten regieren - mit Gott regieren -, wenn wir uns selbst nicht regieren können? (TL VII, 373)

Sie allein gewinnt das Vertrauen der Menschen, die instinktiv wissen, daß nur der Reine ihnen Segen bringen wird.

Die Menschen werden ein neues Licht fordern, neue geistige Nahrung und jene Lehren, die durch Verstand und Logik berechtigt sind. Folglich müssen die Gewänder der neuen geistigen Führer wirklich schneeweiß sein. (HR II/1, 56)

Weisheit setzt den Hierarchen in den Stand, den höheren Willen, das Wesen von Menschen und Situationen zu erkennen und so in jeder Lage den richtigen Weg zu finden. Sie schließt *Feinfühligkeit* ein, die Zeichen der geistigen Welt zu entziffern und sie den Suchenden zu entschlüsseln.

Ohne *Macht* schließlich kommt kein Kämpfer aus, der andere führen und gegen starke Feinde eine neue Ordnung errichten will. Je reiner und weise

er ist, desto mehr kann er die Macht der höheren Schichten in Anspruch nehmen.

Autorität

Wir sprechen nicht von Machthabern der bekannten Art, die aus Eigennutz an die Spitze streben, um Einzelinteressen durchzusetzen. Wir suchen *geistige Führer* wie *Moses, Salomo, David*, die ägyptischen Priesterschaft, *Johanna von Orléans, Helena Blavatzky, Mahatma Gandhi* und andere, die aufgrund ihres reinen Herzens Zugang zu den höheren Sphären haben und aus dieser Verbindung heraus den Menschen die Richtung weisen können.

Die Träger feuriger Energien weisen der Menschheit die Richtung. Wir nennen sie die Hüter des Lichts. Auf allen Pfaden der Menschheit stehen diese Hüter des Lichts; auf allen Pfaden stehen die ernannten Führer. (U II, 371)

Moses antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, um Gott zu befragen, und ich tue ihnen kund die Satzungen Gottes und seine Weisungen. Und er lehrte sie den Weg, auf dem sie wandeln, und die Werke, die sie tun sollen. (2. Mos 18, 15 ff)

Viele haben darüber gelesen, wie David die Höchsten Mächte befragte. Er nahm Zuflucht zu dieser Quelle, um unnötige Irrtümer zu vermeiden. Es gibt viele solcher Beispiele in der Geschichte verschiedener Völker. Jeder kennt sie. (FW II, 48)

Zu ihnen spricht Gott.

Der Höhere Wille wird dem nächststehenden Geist übermittelt. (Hier 178)

Seit unvordenklichen Zeiten hat der göttliche Sohn von Zeit zu Zeit zu denen gesprochen, die so weit entwickelt waren, daß sie Seine Stimme hören und Seine Sprache verstehen konnten. (TL V, 278)

Das Räumliche Feuer wird von den Zentren eines Agni Yogi aufgenommen. Wer kann der Menschheit die feinen Ströme vermitteln? Nur ein Agni Yogi mittels seines hohen Gedankens. Jedes verfeinerte Gefühl bedeutet Kontakt mit dem Raumfeuer. Daher vermittelt nur der höchste Agni Yogi der Menschheit feinste Wahrnehmung. (U II, 774)

Wer verleiht denn der Menschheit die höheren Erkenntnisse? Nur der Feuerträger. Die höhere Anziehung wird dem zuteil, der feinfühlig auf alle kosmischen Feuer anspricht. (U II, 818)

Sie können *in Seinem Namen sprechen* und *in Seinem Geist wirken* - Er kann auf Erden durch sie handeln.

Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. (Mt 10, 20)

Erfolg kommt nicht allein von außen, er wird durch das Zusammenwirken von menschlichen Händen mit dem Gedanken des Raumes geschaffen. Der Yogi wird zum ersten Kanal, zum primären Empfänger der Raumenergien. Daher leuchtet der Yogi wie ein aufrufendes Feuer. Er

baut auf, was aufgebaut werden muß. Er fügt die vorbestimmten Steine zusammen. (AY 375)

Ihre *erwiesene Verbindung* mit höheren Wesen gibt Ihnen das innere Recht, die *Autorität* zur Führerschaft.

Das Recht auf Führerschaft gebührt dem Geist, der mit den Kräften des Lichts in Verbindung steht. (FW III, 51)

Das kosmische Gesetz führt bestimmte Menschen an Weltprobleme heran. Sie können sich manchmal nicht erklären, wie unverhofft sich Einzelheiten gestalten. Doch sie erkennen, daß ihr Herz entflammt ist. Auf diese Weise ist es gewissermaßen mit etwas Unabänderlichem verbunden. Im Einklang mit diesem unabänderlichen Gesetz kann man den gefährlichsten Abgrund überqueren. Solch eine volle Autorität kann als hierarchisch bezeichnet werden. (FW II, 454)

Sie können als Vertreter, *Botschafter* der *Mahatmas* auf Erden auftreten. Sie haben durch harte Schulung das Recht erworben, in Ihrem Namen zur Menschheit zu sprechen.

Wer wird die aufopfernde Arbeit auf sich nehmen? Er, der die Himmlischen Kräfte auf Erden vertritt. Er, der den Kosmischen Dienst kennt. (FW III, 59)

Er muß eins werden mit seiner Botschaft; sie muß seine eigene Natur und seine Zuhörer beherrschen; sie muß so tief in seiner Seele wurzeln, daß sie die Seele durch ihr Gewicht und ihre große Bedeutung zum Herzen der Unendlichkeit trägt und von dort, erfüllt von den ewigen Kräften, wieder zurückbringt. (TL III, 98)

Die Menschen verehren sie und suchen ihre Nähe, denn sie spüren, wie der göttliche Geist aus ihnen spricht.

Denkt daran, wie sehr die Menschen des Begriffes Führer bedürfen. Sie wünschen sich jemanden, der vor dem Höchsten für sie Bürge ist. Sie begreifen, daß man den Pfad nicht ohne Vermittlung finden kann. (FW II, 50)

Wenn die Menschen zur Erkenntnis kommen, daß der Schüler ganz unpersönlich handelt, erfüllt von Mitleid und dem Wunsch, ihnen selbstlos zu dienen, werden sie tun, was sie von jeher getan haben: ihm folgen wie „eine Herde Schafe“; durch die Kraft seiner Hingabe an jeden Einzelnen und die Gesamtheit ist er ihr Führer geworden. (TL III, 98)

Wer von der Sonne erwärmt wurde, der führt Wärme mit sich. In seiner Nähe wollen sich die Menschen wärmen. Ist es mit dem mit der Feurigen Welt vereinten flammenden Herzen nicht ebenso? Die Menschen eilen zum lodernden Herzen, um sich zu wärmen. Einfach und nahe ist die Gegenwärtigkeit der Höheren Welt. (FW III, 478)

Die Ablehnung einer solchen geistlichen Autorität kann den Menschen nur schaden.

Jenen, die die Notwendigkeit des Verstehens des führenden Begriffes Lehrer ablehnen, muß gesagt werden, daß die heutige Vorherrschaft des

alles durchdringenden Zerfalls auf die Ablehnung der Autorität in allen Lebenssphären zurückzuführen ist. (HR II/1, 132)

Wer den Begriff des Führers zurückweist verkennt, daß er das, was er ist und weiß, nahezu ausschließlich der Vorarbeit und der Belehrung anderer verdankt. Ohne diese Führung hätte er niemals seinen heutigen Stand erreichen können.

Jenen, die den Begriff Führer nicht annehmen können, wollen wir sagen: Jedes eurer Worte setzt das Vorrecht von etwas oder jemandem voraus. Ihr selbst merkt es gar nicht, daß eure sämtlichen Bestätigungen auf irgendeiner von jemandem festgestellten Entdeckung beruhen. Es gibt keinen Menschen, der, ohne belehrt worden zu sein, vorangekommen wäre. Man darf in seinem Herzen nicht stolz werden. Das Verstehen der Hierarchie wird die Erscheinung des Führers erkennen helfen, der in bezug auf die Höheren kein Führer, sondern ein Nachfolger ist. (FW II, 80)

Zu recht lehnen die Menschen alle selbst ernannten oder sonstwie bestimmten „Führer“ ab, die diese Vollmacht nicht besitzen. Wahre Führerschaft kann es nur auf der Basis einer von der Hierarchie abgeleiteten Macht geben.

Die wenigen einzelnen

Verantwortung übernehmen immer nur wenige. Sie haben desto schwerer zu tragen, je mehr die anderen sich entziehen.

Mögen wenigstens einige Verantwortung übernehmen. (AY 246)

Es ist schrecklich zu sehen, wie klein die Zahl jener ist, die ohne Ausreden und ohne Klagen dem Rufe folgen. (BGM II, 291)

Wenige kennen die Feuer des Herzens, aber diese Fackeln müssen allen Licht spenden. (Herz 20)

Es können nicht etwa nur hundert Herzen den Bestand des Planeten aufrechterhalten. (Herz 419)

Die Meister könnten verzweifeln, wenn es nicht einige wenige gäbe, die den Lehren der Meister, welche dem Abendland die Wahrheiten der Weisheitsreligionen brachten, treu beblieben sind. (TL IV, 190)

Kleine und gewöhnliche Geister geben sich damit zufrieden, im Hintergrund zu bleiben. Was kümmert sie die Geschichte, wenn ihr Bewußtsein den Gedanken der Verantwortung nicht begreift, von Verantwortung auf weltweiter Ebene ganz zu schweigen. Ihre Vorstellung von Verantwortung reicht über den Wunsch, sich einen warmen und bequemen Platz zu sichern, nicht hinaus. (HR I/1, 127)

Sie sind wie Atlas oder der hl. Christophorus, die allein die Last der Welt auf sich nahmen.

Das Symbol für die Last der Welt ist ein Mensch, der die Erdkugel auf dem Rücken trägt. (BGM II, 154)

Die Legende von Atlas, der die Erde stützt, ist kein Aberglaube, sondern ein Gedenken an Den, Der die Last der Verantwortung für die Erde auf sich nahm. (Hier 54)

Jene, die die Last der Erde auf sich nehmen, gleichen dem Symbol des Riesen Atlas. Es gibt wenige solche Säulen der Welt. (AUM 202)

Die Legende über Christophorus entspricht der Legende über die Last der Welt. Die Menschen müssen an jenen Grenzen, wo der Geist die Erscheinung des Unbegrenzten spürt, eine gewisse Last verspüren. Die anderen Naturreiche kennen diese Qual nicht, weil sie noch nicht die Stufe der Bewußtwerdung erlangt haben. Gewiß, auch die Bewußtseine vieler Menschen schlummern; aber für jene, die bereits über die fernen Welten nachgedacht haben, ist die Last der Welt unvermeidlich. (Hier 243)

Ein Archat, der die ganze Last der Unvollkommenheit auf sich nimmt, steigt dadurch auf. (Hier 442)

Wenige Baumeister weisen die Last nicht zurück, die Qual umgebender Unvollkommenheit zu ertragen. (AY 403)

Würde man den Menschen sagen, daß die Auserwählten ihrer Sorglosigkeit wegen leiden, sie würden es nicht glauben. Sie wollen es nicht wahrhaben, daß sie selbst die Energieverdichter und -umwandler sind. Sind daher zahlreiche solcher Apparate beschädigt, ist die Energieverteilung gestört, und nur einige feinfühligere Herzen nehmen den Druck auf sich, der auf die ganze Welt verteilt sein sollte. Die Sonnennaturen nehmen den Druck der feurigen Energie auf sich und müssen für Millionen Drogen Verantwortung tragen. (Herz 463)

Sie werden meist verkannt und führen einen einsamen Kampf.

Solche Tatmenschen sind nicht nur selten, sondern fühlen sich auch in keiner Generation zuhause. Man kann sagen, daß sie keine Bewohner der Erde sind, sondern Gäste, ganz von Erinnerungen an die besten Welten erfüllt. Das irdische Leben kann für sie nicht leicht sein. Sie sind ganz zum Allgemeinwohl bestrebt, doch dieser Begriff wird auf der Erde wenig anerkannt. Diese Arbeiter finden mit den verkörperten Wesen keine gemeinsame Sprache, und dennoch erfahren ihre Worte mit der Zeit eine gewisse Anerkennung. (Br II, 369)

Sie gleichen den sie Umgebenden nicht, und ihre Fähigkeiten erregen Neid. Ihr Leben ist nicht leicht. Sie sind wie Vögel in einem Käfig, und selbst wenn der Käfig golden ist, wird er dennoch ein Kerker sein. Doch mögen diese Kühnen nicht in Verzweiflung fallen. Wir nehmen jeden ihrer Schritte wahr. (Br II, 508)

3. DER BERUF DES HIERARCHEN IN DER GESELLSCHAFT

Der Hierarch ist die höchste Stufe der künftigen menschlichen Gesellschaft. Er erfüllt eine notwendige Funktion wie andere Berufe auch. Hierarchen bilden eine neue Gesellschaftsschicht, die - wie einstmals die Beamten - erst noch herangebildet werden muß, um dem Bedürfnis der Zeit nach *geistiger Führung* zu entsprechen.

Verbindungsglied

In der Neuen Zeit werden Menschen die Aufgabe der Engel übernehmen und als Mittler fungieren.

Dahin, wo das Volk wartet, senden Wir Unsere Auserwählten. Die sich offenbarende Macht wird im Volk erscheinen. Es ist nicht nötig, daß Engel mit Posaunen die Ohren betäuben, wenn sich menschliche Hände finden, die den Kelch in Empfang nehmen können. (BGM II, 171)

Als Hauptverbindung zwischen den Höheren Kräften und der Welt wirken jene feurigen Empfänger, die das Gedankenmeer der Lehre fassen können. (FW III, 15)

Die Hierarchen sind die wenigen einzelnen, die sich der wahren menschlichen Bestimmung bewußt sind und für alle, die sich unter ihnen einordnen, die Verbindung nach Oben, den höheren Weg offenhalten. Sie sind, einzeln oder als Gemeinschaft, das notwendige *Bindeglied* zwischen der Menschheit, der irdischen Welt und den höheren Sphären, der himmlischen Hierarchie.

Wie hofft die Menschheit, sich ohne die Anerkennung der bevollmächtigten irdischen Vertreter der Hierarchie dem Höchsten zu nähern? Wie kann eine Verbindung hergestellt werden, wenn die Menschheit der Kette der Hierarchie keine Bedeutung beimißt? Hierarchie erweist sich als das Bindeglied zwischen den Welten. (Hier 338)

Wir haben auf eurem Planeten eine Bevollmächtigte. Sie ist euch gesandt als Zeugin kosmischer Erscheinungen, als Überbringerin Meiner Aufträge, als eure Prophetin der Zukunft. (U I, 5)

Sie sind die greifbaren Repräsentanten der höheren Welt, die Vertreter Gottes auf Erden.

Der Schüler brachte keine Antwort heraus, er war von Ehrfurcht für den Alten bis zum Überfließen angefüllt, noch nie hatte er einen solchen Menschen gesehen. Des Knaben Herz wallte von Verehrung, von Liebe für den Meister. Er ahnte den Geist, die beglückende Harmonie von Gesetz und Freiheit, von Dienen und Herrschen, er ergab und gelobte sich diesem Geist und diesem Meister.

Als er aus dem Hause trat, fand er die Stadt und die Welt viel mehr verwandelt und verzaubert, als wenn Fahnen und Kränze, Bänder und Feuerwerke sie geschmückt hätten. Er hatte den Vorgang der Berufung erlebt, den man recht wohl ein Sakrament nennen darf: das Sichtbarwerden und einladende Sichöffnen der idealen Welt, welche bis dahin dem

jungen Gemüt nur teils vom Hörensagen, teils aus glühenden Träumen bekannt gewesen war. Diese Welt existierte nicht nur irgendwo in der Ferne, in der Vergangenheit oder Zukunft, nein, sie war da und war aktiv, sie strahlte aus, sie schickte Sendboten, Apostel, Gesandte aus, Männer wie diesen alten Magister. Und aus dieser Welt, durch einen dieser ehrwürdigen Sendboten, war auch an ihn, den kleinen Lateinschüler, Mahnung und Ruf ergangen! (Hesse, Glasperlenspiel)

Die Menschen verstehen die Stimme des Gesandten des Lichts. Solch eine Erscheinung und die Ekstase des Geistes durch die Berührung mit dem Höheren Wesen vergessen sie nie. (FW I, 604)

Während die Welt auf den einen wartet, der die Menge lenken kann, sinken Millionen in die Dunkelheit - vielleicht weil du oder ihr euch aus den Angesprochenen nicht bis zu jenem Punkt erhoben habt, der euch erreichbar war. Der Eine, von dem ich spreche, muß das Bindeglied zwischen zwei großen Abteilungen des Lebens sein: zwischen Menge und Meistern. (TL IV, 177)

Wunsch und Wille, die antreibenden Kräfte der Menschenseele bei ihrem Höherstreben, verlangen von der Seele die Liebe und Verehrung und den Gehorsam, welche Gott und den großen geistigen Wesen, die seine Vertreter sind, gebühren, und der Mensch wird sie freudig darbringen, sobald in ihm der Sinn für die wirkliche Beziehung zwischen Gott und Mensch erwacht ist. (TL V, 228)

Sie sind der *Mittelpunkt* einer kleineren oder größeren Gemeinschaft,

Sogar der alte Reigen zeigt noch Spuren von Geistigkeit. In die Mitte eines Kreises wurde die auserwählte Frau - seltener der auserkorene Mann - gestellt. Um sie herum vollzog man rituelle Tänze und sang dazu. Im Kreise stand die Auserwählte, scheinbar unbeweglich, doch alle Bewegungen und Wendungen waren ihr zugeordnet. Sie brachten den Sinn sämtlicher Bestrebungen zum Ausdruck.

So ist es auch mit der Lehre des Geistes. Der Schüler empfängt die Freude der Erleuchtung. In ihm erwacht der Drang zum Suchen. Und dann wird er das Eis der Einsamkeit verspüren. Und schließlich muß er noch die Last des Mittelpunktes tragen. Allein und stumm, und scheinbar ohne Hilfe, nimmt er dann die Lasten aller auf sich. (BGM I, 289)

Okkult gesehen, bedeutet eine Gemeinschaft von Menschen die Verkörperung eines durch verschiedene Möglichkeiten erweiterten menschlichen Organismus. Die im Mittelpunkt stehende Hauptperson übernimmt die ehrenvolle Aufgabe des Herzens. (BGM II, 36)

der Kern, ohne den sie nicht bestehen könnte,

Wenn eine neue Rasse gesammelt wird, so ist der Sammler ein Hierarch. Wenn für die Menschheit eine neue Stufe errichtet wird, so ist der Erbauer ein Hierarch. Wenn die vom Kosmischen Magneten vorherbestimmte Stufe nach dem Lebensrhythmus erbaut wird, so steht ihr ein Hierarch vor. Es gibt keine Lebenserscheinung, deren Kern nicht ihren Hierarchen hätte. Je mächtiger die Stufe, desto mächtiger der Hierarch. (Hier 399)

Welcher Staat könnte sich ohne einen großen Führer erfolgreich entwickeln? Welches hoffnungsvolle Beginnen könnte ohne Herrscher gedeihen? Man muß wahrhaft verstehen, daß der Begriff des Führers die Synthese aller höheren Bestrebungen darstellt. Daher kann nur der Begriff einer Hierarchie lichter Führer dem Geist die Richtung weisen. So verkünden Wir den hierarchischen Führer. (Hier 433)

der Brennpunkt, auf den die höheren Energien gelenkt und von dort an die Umgebenden weitergeleitet werden können.

Der Archat bietet sich als der Brennpunkt für Neugestaltungen an. (Herz 585)

Der Agni Yogi ist ein Bindeglied zwischen dem Planeten und den höheren Welten. Mit dem Auftrag, der Erde die vorbestimmten Energien zu bringen, wird nur ein Geist betraut, der die höheren Feuer offenbaren kann. (U I, 238)

Als Grundlage einer bestätigten Bahn wird immer ein einzelner Wille bestimmt, der alle Erscheinungen verbindet. So ist der Brennpunkt jene strahlende Quelle, die alles mit feuriger Schöpferkraft durchtränkt. (Hier 204)

Die Peripherie wächst im Verhältnis zum Wachstum des Brennpunktes und der Verstärkung des von ihm empfangenen Lichtstrahles. (HR I/3, 56)

„Nicht Ich gebe, sondern ihr empfangt“. Der Führer sagt sehr selten, daß Er gibt. Nur wenn es notwendig ist, wird Er seine Bürgschaft bekräftigen und Sein Ich offenbaren. Der Führer sagt im ganzen Leben „empfangt“! Er bestätigt, daß eine Gabe über ihn von der Hierarchie kommt. (AUM 493)

Nur mit ihrer Hilfe können durchgehend von Oben nach unten alle Stufen von der höchsten Kraft gesättigt werden. Sie sind diejenigen, an die jeder sich anschließen kann, der die höhere Verbindung sucht. Ganze Netzwerke von Menschen werden von ihnen gespeist.

Stellen wir uns die Erde mit drahtlosen Stationen ausgerüstet vor. Nur wenige Wesen werden sich in Hochspannung befinden. Diese allein vermögen das Leben des Planeten zu lenken. An ein Hochspannungsnetz schließen sich kleinere Netzwerke an, die ständig Wellen aufnehmen. So speist ein hochgespannter Geist seine Umgebung und gleicht einem einsamen Turm, der den Raum beherrscht. Schon in jungen Jahren werden Menschen von solchen Magneten angezogen und belasten sie. (BGM II, 289)

Die Sorge der Hierarchie drückt sich in Sendungen an die Arbeitenden aus, doch wenn diese das für die Gemeinschaft Gesandte nicht übermitteln, ist der Kanal unrein. Würde denn die Hierarchie für einen einzigen Arbeitenden Visionen senden? (FW III, 38)

Um die z. B. vom Erdzentrum ausgehenden Energien aufzunehmen und ihnen entsprechend arbeiten zu können, müssen diese zuerst durch die sieben höchstorganisierten und höchstentwickelten Wesen auf oder in

der Erde gehen. Diese Wesen übertragen die Energien in herabgesetzten Formen oder Graden. Sie werden manchmal irrümllich Götter genannt, sind aber tatsächlich Meister eines sehr hohen Grades. Weiter muß es sieben weniger hohe Wesen und dann nochmals siebenmal sieben Wesen geben, durch welche diese Energieströme oder -linien in immer weiter absteigendem Grad gehen müssen, um mit Sicherheit die große Menge der auf tieferen Stufen stehenden menschlichen Wesen zu erreichen und in ihnen ihre göttliche Aufgabe der Förderung des Wachstums und der Entwicklung zu vollbringen und von dort aus noch zu dem Herzzentrum eines jeden anderen lebenden Geschöpfes zu gelangen. (TL IV, 198)

Ein solches Bindeglied zur Hierarchie war Ende des 19. Jahrhunderts *Helena P. Blavatsky*. Wer sich damals der *Bruderschaft* nähern wollte, mußte sich ihr anschließen. Wer anderen folgte, erreichte das Ziel nicht.

Genaugenommen war es nur durch H. P. Blavatsky möglich, sich der Weißen Bruderschaft zu nähern, denn sie war das Bindeglied in der hierarchischen Kette. Die anderen in ihrer Umgebung standen weit hinter ihrem feurigen Geist und Herzen zurück; denn in ihrem Eigendünkel glaubten sie, die Höhen allein zu erreichen, das hierarchische Bindeglied genauso ignorierend wie seine Bedeutung. In ihrer Eifersucht verleumdete und kritisierten sie sie und zogen über sie her, über die eine, die ihnen alles gab und ihnen vertraute. Doch alle diese irregeleiteten Menschen erreichten nichts, denn das Gesetz der Hierarchie ist unabänderlich. Für das Wohl des allgemeinen Werkes korrespondierten die Mahatmas mit einigen ihrer Mitarbeiter, aber nicht einer von diesen Leuten wurde als Schüler zugelassen. In den Schriften von H. P. Blavatsky und in den Briefen der Mahatmas werden Sie den Nachweis finden, daß H. P. Blavatsky das hierarchische Bindeglied war. Wird ein solches außer acht gelassen, so muß das zwangsläufig zu Mißerfolg führen. (HR I/2, 191)

Deshalb spreche Ich so oft über die Bedeutung der Autorität. Ihr seht selbst, wie Völker durch Bestätigung eines Führers voranschreiten. Ihr seht selbst, daß es keinen anderen Weg gibt. Daher muß das Bindeglied zur Hierarchie erkannt werden. (FW I, 525)

Sie leben mitten im Volk, vorzugsweise in den ärmeren Schichten.

Die Mehrheit der Bevölkerung ist arm, doch nur hier vollzieht sich die Erneuerung der Kräfte. Unter den Armen gibt es Menschen, die freiwillig den Auftrag angenommen haben, mitten im Volke zu sein, um dessen Schicksal zu teilen. Äußerlich gesehen unterscheiden sich solche Boten nicht von der Masse. Man muß nahe an sie herankommen, um ihren inneren Reichtum zu spüren. Vielleicht müssen sie unter den Unglücklichsten als Vermittler lebensnotwendigsten Wissens dienen? Wir lenken Unsere Freunde beständig zu den Armen, da dort die Quelle der Zukunft liegt. Für die Armen die Zukunft, für die Reichen die Vergangenheit. (Br II, 694)

Voranschreitender

Der Hierarch weist der aus den Fugen geratenen Welt, der in die Irre laufenden Menschheit den *rechten Weg (dao)*, indem er ihn selbst voranschreitet. Diesem Vorbild können andere sich anschließen. Er lebt die neue Lebensweise aus dem Geist vor. Er zeigt der Welt, was möglich ist, bis zu welcher Höhe ein Mensch sich erheben kann. Sein Beispiel spricht eine deutliche Sprache: „Was ich kann, könnt Ihr auch!“

Wie schwierig ist es, sich unter Tigern zu erheben und andere in die höchsten Sphären zu führen. Aber das ist die Arbeit jener, die die Neue Welt betreten. (Herz 292)

Auf der Erde inmitten der Geängstigten, selbst der Hilfe beraubt und erniedrigt, geben sie, bieten sie an, beschenken und folgen sie den Sternen. (BGM II, 123)

Er hält der Menschheit den Pfad zur *Meisterschaft*, zur Unsterblichkeit, den Weg des Aufstiegs zu Gott, zu den nächsten Stufen der Hierarchie offen. Er ist Pfadfinder, Wegweiser und Wegbereiter. Der *Geistige Pfad* ist heute von allerlei Gestrüpp derart überwuchert, so daß er fast unpassierbar ist, von kaum jemandem noch betreten werden kann und für den normalen Mensch gar nicht mehr erkennbar ist. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß in einer Generation jedenfalls einzelne diesen Weg gehen, denen andere nachfolgen können.

Die Feuer eines Agni Yogi weisen wahrlich den Pfad zu den fernen Welten. (U I, 292)

Diese Helden erweisen sich als Retter der Menschheit, indem sie die Existenz der überirdischen Wege bestätigen. (Br II, 179)

Worin besteht das Mitgefühl der Bodhisattvas? Ohne Willenszwang lenken Sie unsichtbar und geduldig jede geeignete Kraft zum Guten hin. (AY 332)

Er beweist mit seinem Leben die Möglichkeit des höheren Weges, des *Neuen Menschen* und der neuen Lebensweise inmitten der irdischen Verderbtheit. Alles Volk sehnt sich nach diesem Beweis! Er verkörpert die neue Lehre, den *Agni Yoga*, die Idee der Unsterblichkeit.

In verschiedenen Epochen hat es Geisteshelden gegeben, die mit ihrem Leben vom rechten Weg des Fortschritts zeugten. (Br II, 621)

Wir senden Arbeiter der Wahrheit aus, die unermüdlich von den künftigen Schritten der Evolution reden. Verehrt jene, die euch auf den richtigen Weg führen. Jetzt schon können wir es spüren, wo der herrliche Weg liegt. (Br II, 613)

Alioscha verstand es nur zu gut, daß es für die demütige Seele des schlichten russischen Menschen, die von harter Arbeit und Leid, vor allem aber durch dauernde Ungerechtigkeit und ständige Sünde, sei es eigene oder der Welt Sünde, gemartert wurde, kein größeres Verlangen, keinen anderen Trost geben konnte, als ein Heiligtum oder einen Heiligen zu finden, vor ihm niederzusinken und ihn zu verehren:

„Wenn wir auch in Sünde, Lüge und Versuchung dahinleben, so gibt es doch irgendwo auf der Welt einen Heiligen, der über uns steht; so ist bei ihm wenigstens Wahrheit, so weiß er doch um die Wahrheit: so ist sie denn auf Erden noch nicht gestorben, kann folglich auch bei uns einmal ihren Einzug halten und wird überall auf Erden herrschen, wie verheißen wurde.“ (Dostojewskij, Die Brüder Karamasow)

Er zeigt den Menschen die Neue Welt.

Der Aufbau höherer Formen wird dem höheren Bewußtsein enthüllt. (U I, 90)

Ein Magnet setzt die Ideen des Raumes in die Tat um. (BGM II, 274)

Geistherrscher

Der Hierarch ist ein Geistherrscher, ein mönchischer König oder ritterlicher Mönch, der fähig ist, an der Stelle, an die die Menschen ihn rufen, die geistigen Prinzipien der Wahrheit, der Schönheit, der Gerechtigkeit und der Liebe gegen den Widerstand der finsternen Seite durchzusetzen, die Neue Ordnung, die höhere Evolutionsstufe zu errichten, die *Neue Welt* der Herrschaft des Geistes zu schaffen.

Der Archat ist von feurigem Streben erfüllt, um eine neue, höhere Stufe zu errichten. (U I, 150)

Wahrlich, man sagt, daß der fortschreitende Adept den ganzen Strom der feurigen Evolution lenkt. Er ist ein bestätigter Beweger der Evolution. (U I, 212)

Der Hierarch verbindet die strenge, kontemplative Lebensweise eines Mönches, die spirituellen Fähigkeiten eines Sehers und Propheten mit dem Durchsetzungsvermögen eines weltlichen Machthabers.

Der Hierarch gibt uns höhere Gesetze und errichtet die neue, höhere Ordnung. Er befreit die Menschheit - wie Moses die Israeliten aus Ägypten - aus dem Gefängnis falscher Vorstellungen, aus der Knechtschaft des niederen Selbst und der vergänglichen Welt und führt sie auf die vorbestimmte nächste Stufe, in das *Gelobte Land* der Unbegrenztheit.

Das geschieht, indem er alles emporführt, was ihn umgibt. Je mehr die Gesellschaft sein segensreiches Wirken anerkennt, einen je größeren Wirkungskreis sie ihm anvertraut, desto weitere Teile kann er erheben.

Wie schafft denn ein Hierarch auf Erden? Er erhebt alles, was ihn umgibt. (U II, 722)

Die Schaffenskraft Unserer Feuerträger für die Verbesserung der Lebensbedingungen wird von Uns bestätigt. (Hier 259)

Wissenschaftler

Der Hierarch studiert und lehrt die verschiedenen Disziplinen neue Göttliche Wissenschaft, die Synthese von Wissenschaft und Religion zur Erforschung der höheren Welten und der höheren Möglichkeiten des Menschen.

Heiler

Die Hierarchen richten Hospitäler ein für geistige Heilung, die Linderung geistiger Not und ein würdiges Sterben. Der Heiler bekämpft die geistigen Ursachen von Krankheiten und richtet den niedergeschlagenen Geist wieder auf.

Wir müssen mit ärztlicher Zielsetzung an die Menschen herantreten. Wir müssen mit ihnen wie mit gefährlichen Kranken umgehen. So sollte ein Lebenslehrer sich die Methode eines weisen Arztes zu eigen machen. (Br II, 56)

Gesetzgeber, Richter

Der Hierarch spendet den Menschen die göttliche Gabe der Gerechtigkeit. Er erkennt das Wesen der Menschen und der Fälle und kann so zu einer weisen Entscheidung kommen. Er ist berufen, den Menschen Gesetze zu geben, die im Einklang mit dem kosmischen Recht stehen.

Lehrer

Der Hierarch betreibt Schulen der Vollkommenheit auf allen Stufen: Von der elementaren „Volksschule“ zur Vermittlung der Grundlagen bis hinauf zur Ordensakademie für die höchsten Weihen. Er gibt der Menschheit geistige Führung und speist sie mit geistiger Nahrung.

Er kämpft gegen Unwissenheit und geistige Armut, die Geißeln unserer Zeit. Er weckt im Mitmenschen das Bewußtsein seiner Unsterblichkeit, hohen Aufgabe, Kraft und Würde. Er ist der unentbehrliche Hüter und Künder der Wahrheit, an den sich jeder Suchende wenden kann. Er öffnet dem Volk das Tor zur Neuen Welt.

Er ist ein *Erzieher*, der den Weg der Selbstvervollkommnung lehrt. Er hilft anderen auf dem Pfad zum Seelenheil. Er führt durch Wort und Schrift, vor allem aber durch sein Beispiel zur Stufe des Gottmenschen, die das Göttliche in höherem Maße verkörpert als der heutige Mensch. Er leitet Schüler an, die selbst auf dem *Pfad* voranschreiten, das Leben eines *Unsterblichen* führen wollen.

Der Führer offenbart die Zukunft. Jede seiner Taten drängt voran. Der Führer muß das Volk zum Berg der Vervollkommnung führen. (FW II, 48)

Der Geist, der sich aufopfert, um die erhabenen Prinzipien der kosmischen Feuer zu bestätigen, vermittelt der Menschheit eine hohe Stufe der Erleuchtung. So brachte jeder Herrscher das Licht der kosmischen

Feuer. Von diesen Strahlen lebt die Menschheit, und die Evolution schreitet auf diesen Stufen voran. (U II, 537)

Er hilft den Menschen, Erleuchtung zu erlangen und sich von ihrem Leid zu befreien, indem sie ihr individuelles Schicksal, ihre Bestimmung und Aufgabe verstehen, annehmen, in Würde und Schönheit bewältigen und dadurch ihr Los verbessern.

Priester

Der Hierarch ist ein spiritueller Lehrer, der die Heiligen Schriften studiert und auslegt. Als *Botschafter* der jenseitigen Welt, erkennt er den höheren Willen und vermittelt ihn der Menschheit. Er erteilt profunden Rat in allen ethischen Fragen.

Ein Yogi muß mit dem Raum vertraut und fähig sein, den Menschen das Wort des Raumes zu vermitteln. (AY 202)

Er führt die Menschen an die höheren Sphären heran. Er weckt, entflammt das Göttliche in ihnen, zeigt ihnen, wie sie ihre Seele entfalten können und lehrt sie das kontemplative Leben.

Als Hüter des höheren Wissens der Menschheit sammelt, erforscht, reinigt und erläutert er die Grundlagen der Religionen und Konfessionen aller Zeiten und Völker, um Menschen *jeden* Glaubens näher zu *ihrem* Gott zu führen. Er bietet überkonfessionelle Religionserziehung an. Er betreibt die vergleichende Religionswissenschaft, die zur Synthese aller Religionen führen wird.

Er erforscht und erzählt das Leben der Heiligen und Glaubenshelden aller Zeiten und Völker, um den Menschen lebendige Beispiele einer höheren Existenz vor Augen zu halten.

Werkzeug

Nicht der Hierarch herrscht, sondern der Geist durch ihn. Er ist das *Werkzeug*, durch das der göttliche Wille auf Erden wirken kann.

Eine Anzahl begabter, intelligenter, großer Seelen ist jetzt verkörpert. Durch sie wirkt die Loge, um die Veränderungen im Pflanzen- und im Menschenreich hervorzubringen. (TL II, 53)

Durch den geistigen Austausch, der zwischen Meister und Schüler besteht, kann der Meister den Schüler belehren, so daß er zu einem bewußten Werkzeug für die Entwicklung niederer Ordnungen der Naturreiche werden kann. Zugleich kann er eine Einheit in einem Zentrum werden, das sich schließlich zum Kern einer größeren organisierten Körperschaft erweitert und mithilft, die große Menge der Menschen zu erleuchten. (TL IV, 198)

Es existieren Tاتمensen, die die Richtung der Evolution vorhersehen. Solche Mitarbeiter von Uns kann man in verschiedenen Jahrhunderten in verschiedenen Ländern antreffen. Wir nutzen sie als Kanäle, durch die

Wir die unterschiedlichen Bestrebungen übermitteln, die der Notwendigkeit der Evolution entsprechen. (Br II, 369)

Nur zu diesem Zweck, nämlich um Gottes Werk zu tun, statten die höheren Stufen ihn mit Ihrer Macht aus.

Mit welcher Kraft werdet ihr euch behaupten? Wie könnt ihr Unser Werk vollenden? Durch die von Uns verliehene Macht. (BGM I, 297)

Meine Leute können Meine Macht in Anspruch nehmen. (BGM II, 285)

Wenn die Verbindung mit dem Herrscher fest ist, können Berge versetzt werden. (Hier 146)

Ich büрге für Erfolg, wenn ihr vom Herrscher erfüllt seid! (Hier 150)

Jeder Begriff hat seine Gleichwertigkeit. Die Gleichwertigkeit der Verehrung der Hierarchie besteht im Verstehen der Bürgerschaft. Wenn sich Verehrung der Hierarchie nach oben richtet, so richtet sich die Bürgerschaft nach unten. (Hier 299)

Wenn ihr euch im Bunde mit Uns festigt, werdet ihr unbesiegbar vorwärtsschreiten. Das Gesicht der Heldentat entfaltend, werdet ihr Giganten werden. (BGM I, 320)

Laßt uns über die Unbesiegbarkeit jener nachdenken, die im Namen des Herrschers einherschreiten. (Hier 293)

Ich weiß, daß meine Kraft sich vermehrt, wenn ich den Himmel darum bitte. Möge er mir ein Teilchen seiner Macht verleihen! (Br II, 382)

Was diese Hierarchen schaffen, beruht nicht auf ihrer eigenen Kraft. Sie sind vielmehr nur Kanäle, mit deren Hilfe die *Macht der Hierarchie* auf Erden wirken kann. Ohne Inanspruchnahme dieser höheren Kräfte könnten sie ihre gewaltigen Aufgaben gar nicht erfüllen.

Das Wohl der Völker baut sich rund um eine Persönlichkeit auf. Darüber gibt es in der Geschichte auf den verschiedensten Gebieten zahlreiche Beispiele. Viele werden diese sichtbaren Beweise der Persönlichkeit selbst zuschreiben. Doch so denken die Kurzsichtigen, die Weitsichtigen verstehen, daß solch eine Synthese nichts anderes ist als die Manifestation der Macht der Hierarchie. Wirklich, bei allen Erscheinungen wählt die Hierarchie einen Brennpunkt, auf den der Strom gelenkt werden kann. Außerdem besitzt die Persönlichkeit dieses Ranges ein Feuer, das die Verbindung bewußt oder unbewußt erleichtert. (FW I, 525)

Ohne seine Kraft aus der Hierarchie zu schöpfen, kann der Geist sich weder behaupten noch seine Stärke entfalten. Ohne sich die Höhere Macht zu eigen zu machen, kann der Geist keine Macht offenbaren. (Hier 421)

Von ihnen allen muß der Herr wie von Paulus sagen können:

Dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, daß er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. (Apg 9, 15)

4. SCHULEN DER UNSTERBLICHKEIT

Ausbildung von Hierarchen

Was fehlt uns für die Errichtung einer Hierarchie auf Erden? *Geeignete Menschen!*

Es ist nicht damit getan, kurzerhand in jedem Betrieb, jeder Schule und staatlichen Verwaltungsstelle einen Ethikrat einzurichten, wenn keine Menschen vorhanden sind, die diese Position ausfüllen, die die Arbeit der *geistigen Führung*, der Erteilung verbindlicher ethischer Vorgaben an die weltlichen Organe leisten können. Wenn als Ethikräte Menschen nach dem Proportio der Parteien, Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen ausgewählt werden, die nach Charakter und Fähigkeiten gar nicht in der Lage sind, diese hohe Verantwortung auszuüben, ist die große Idee verraten, bevor sie Wirklichkeit werden konnte.

Der Versuch, politische Reformen ins Werk setzen zu wollen, bevor man die menschliche Natur reformiert hat, kommt dem Füllen von neuem Wein in alte Schläuche gleich. (H. Blavatzky, Theosophie und Politik)

Solange wir nicht für jede Ebene, für jede Stufe der irdischen Hierarchie, für jeden Posten eine geeignete Person benennen können, die die Gewähr dafür bietet, den höheren Willen erkennen und durchsetzen zu können, ist das hierarchische Prinzip nur unvollkommen verwirklicht und die Evolution auf Erden gefährdet.

Somit ist die Ernennung eines Hierarchen die Ernennung dessen, der den Höheren Willen erfüllt. (Hier 36)

Wir können als Hierarchen, als Führer, Lehrer und Priester nur solche Menschen einsetzen, von denen wir sicher sind, daß der Geist aus ihnen spricht und mit ihnen handelt.

Wer die Last des Mittelpunktes trägt, muß im Geiste über allen stehen, die sich ihm nähern. (BGM I, 289)

Die Grundsteine des Tempels müssen fehler- und makellos sein. Es müssen lebende Steine sein, geläuterte Seelen, miteinander eins geworden und in Harmonie, gestärkt durch das Ziel, das sie alle belebt: das Ziel der natürlichen und göttlichen Allweisheit. (TL VII, 373)

Das bedeutet: Die Erneuerung muß von innen kommen, bei dem einzelnen Menschen beginnen, sonst werden wir die Aufgaben der Zukunft nicht erfüllen können. Nur der *Neue Mensch* kann die *Neue Welt* errichten.

Ein neues Banner erfordert neue Menschen. (BGM I, 374)

Es erscheint notwendig, durch Auswahl der Jüngsten eine neue Generation heranzubilden. (U I, 192)

Zunächst müssen wir also Menschen suchen und dutzendfach prüfen, die kontemplative Lebensweise in spiritueller Disziplin mit den Aufgaben eines weltlichen Führers vereinen können; die *rein*, *weise* und *stark* genug sind, um die für das Wohl der Menschheit so wichtigen Positionen geistiger Füh-

rung einzunehmen. Die Überlegenheit des Neuen über den alten Menschen beruht vor allem auf höherem Wissen und einer besseren Ausbildung – beides müssen die *Schulen der Unsterblichkeit* vermitteln.

Daher sollte man auf dem Pfad zur Feurigen Welt die Helden des Alltagslebens ehren, die das Leben zu jeder Stunde mit einer Heldentat erfüllen. Die Gemeinschaft der Arbeit sollte diese Helden heranbilden, denn nur aus den heldenhaften Eigenschaften des Geistes und des Herzens erwachsen die Säulen eines Volkes. (FW III, 43)

Wer sagt, daß es keiner Helden bedarf, der verbannt sich aus der Evolution. Schafft Helden - so lautet das Gebot! (FW I, 554, 555)

Wir bilden Tatmenschen aus, die unbeugsam, willensstark und arbeitsam sind. Es lassen sich jedoch nicht oft Menschen finden, die schon zur Aufnahme bereit sind. Man muß ganze Generationen abwarten, bis die Zahl neuer Mitarbeiter zunimmt. (Br II, 508)

Es ist von größter Bedeutung, daß wieder Schulen entstehen, in denen der Suchende Belehrung findet, Schüler zu Meistern ausgebildet werden und Aufsteigende die Einweihungsprüfungen der verschiedenen Stufen ablegen können.

Bildet, bildet die Mitarbeiter! Die größte Gefahr für menschliche Arbeit ist Stillstand. (AY 415)

Schaffen Sie Helden! (HR II/1, 8)

Diese Schulen werden den *Geistigen Pfad zur Meisterschaft* lehren und einüben, wie er in den Heiligen Schriften beschrieben ist. Hier werden die Novizen die Kunst erlernen, wie *Unsterbliche* zu leben. Ihr höchster Stolz wird sein, Mitarbeiter der *Bruderschaft* hervorzubringen.

Manche mögen die im Aschram verbrachte Zeit als Gefangenschaft betrachten, aber für die Entwicklung des Geistes ist sie der heilsamste aller Aufenthalte. (FW I, 304)

Wir sind alle *Königssöhne- und töchter*. Unser Vater hat uns zu Erben eines gewaltigen Reiches bestimmt: Wir sollen Herrschern wie *Jesus* und *Buddha* im Amt nachfolgen; wir sollen *Schambhala* übernehmen wie *Conway Shargri-La*. Bereiten wir uns darauf vor, dieses Erbe anzutreten!

Die Schüler werden nach einem festen Tagesrhythmus leben. Sie werden sich in Gehorsam, Ablösung von der Welt und Selbstlosigkeit, in Disziplin und Festigkeit üben. Sie werden Gebet, Meditation und geistigen Übungen pflegen und sich zu mächtigen Kämpfern für die Sache des Geistes erziehen.

Aus den Schulen der Unsterblichkeit wird eine Hierarchie von Schülern und Lehrern hervorgehen, deren höhere Stufen zum Dienst in die Welt entlassen werden können. Diese Schulen der Heiligkeit werden sich als wahre Goldgruben für die Menschheit erweisen.

In den künftigen Schulen wird des Lebens Weisheit durch jene unterrichtet werden, die geistig aufgestiegen sind. Meine Auserwählten werden Mein schlichtes Wort dem Großen Volke überbringen. (BGM I, 162)

Welchen Schatz kann ein reines, freies, unerschrockenes Bewußtsein der Menschheit bieten! (AY 524)

Es wird das höchste Streben eines jeden Hochgesinnten sein, in diesen Orden aufgenommen zu werden und in ihm aufzusteigen. *Hermann Hesse* schildert im „*Glasperlenspiel*“ mit großer Kraft die Vision solch eines Erziehungswesens, das von klein auf die besten Geister anzieht.

So werden wir ein Reservoir von Dienern schaffen, die außerhalb der herkömmlichen Strukturen stehen und so weit ausgebildet sind, daß sie, wenn man sie ruft, in Verantwortung eintreten und neue Institutionen mit Leben füllen können.

Zweifeln wir nicht daran, daß die Menschheit diesen Schatz bald in Anspruch nehmen wird: Es herrscht ein großer Mangel an würdigen, geeigneten und selbstlosen Mitarbeitern. Das Gesetz der Entsprechung wird ihnen Aufgaben zuteilen, sobald sie dazu reif sind. Wenn sie tatsächlich wie *Vorangehende* auftreten, werden andere dem aufgezeigten besseren Weg von selbst folgen.

Bis diese Schulen bestehen, muß der Aspirant den Weg der *Selbsterziehung* wählen und die Tempelschule in seinem Herzen errichten. Vertrauen wir darauf, daß keine Anstrengung umsonst sein wird. Wer durch Gedanken, Worte und Taten seine Eignung nachweisen kann, muß eines Tages eine ihm gemäße Position zugewiesen erhalten.

Vorbilder

Die Schulen der Unsterblichkeit haben historische Vorbilder in den *ägyptischen Mysterienschulen*, der Bruderschaft des *Pythagoras*, der Akademie *Platons*, der Schulen *Buddhas* und *Konfuzius'*, den Gemeinschaften der *Essener* und frühen *Freimaurer*, der christlichen *Urgemeinde* zu Jerusalem, den östlichen und westlichen *Mönchsorden* und in den *Aschrams* der Heiligen und geistigen Lehrer aller Zeiten.

Wir wollen also eine Schule für den Dienst des Herrn gründen. (Regel des hl. Benedikt, Vorwort, 45)

Es ist ein allgemeiner Fehler der Menschen, nach Abgang von der Schule das Lernen aufzugeben. Die Pythagoräer und ähnliche philosophische Schulen der Griechen, Inder und Chinesen liefern hinreichende Beispiele für die Fortsetzung des Studiums. (FW I, 529)

Aus solchen Menschen, die diszipliniert und durch strengen Verzicht auf alles Persönliche geübt und daher stark und furchtlos waren, wollte Gotama Buddha Arbeiter für das Allgemeinwohl, Schöpfer des menschlichen Bewußtseins und Vorläufer der Weltgemeinschaft machen. (HR, Grundlagen des Buddhismus, 33)

Sie alle haben den Versuch gemacht, die Menschen vom Geiste her zu sammeln und zu erheben, sie zu einem *geistigen Adel* zu erziehen, der zum Dienen und Herrschen gleichermaßen befähigt ist. Zum Adel der *Neuen Zeit* gehört, wer die höchsten Anforderungen an sich selbst stellt, um sein höheres Wesen zu verwirklichen.

Der Edle fordert von sich; der Gewöhnliche fordert von anderen. (Konfuzius)

Reine und große Liebe bringt jenen Geistesadel hervor, der den Menschen erneuern kann. (FW III, 131)

Die jungen Menschen müssen für heroische, ihr Wesen verwandelnde Taten entflammt werden, die, für sie unmerklich, das Herz für künftige Vervollkommnung vorbereiten. (Herz 113)

Tempel der Hierarchen

Die *Schulen der Unsterblichkeit* werden von Orden der Hierarchen an Stätten betrieben werden, die wahre *Geistige Zentren* sind. Diese Tempel oder Aschrams werden der Menschheit als Verbindungspunkte zu den überirdischen Mächten, als Heilige Orte der Stille, Betrachtung und Andacht, der Erneuerung und Arbeit, der Forschung und der Lehre dienen. Bereitet nur solche Zufluchtstätten, die Fliehenden und die Suchenden werden kommen!

Die ursprünglichen Veranlasser des Baus solcher heiliger Stätten wußten genau, welches Ziel damit angestrebt wurde. Sie wußten, daß sie Kommunikationszentren schufen, durch die die Kräfte der Weißen Loge wirken sollten, und daß durch solche Mittel alle reinen, selbstlosen Seelen konkret mit den Höheren Mächten in Verbindung treten konnten. (TL VII, 381)

Beginnt mit dem Aufbau der Gemeinschaft als ein Heim des Wissens und der Schönheit. In diesem Haus wird nicht mit herkömmlichen Maßstäben gemessen werden. Jeder wird bestrebt sein, Wissen zu erlangen und dieses zum Ausdruck zu bringen. Nur stets fortschreitende Erkenntnis wird eine Hilfe sein, nur gesättigte Arbeit wird verhindern, in finstere Winkel zurückzukehren. Doch Wir erwarten jene, die bestrebt sind, das alte Leben aufzugeben.

Der neue Bau muß von alten Wohnhäusern getrennt stehen, damit das Gebäude, in dem die Zukunft der Menschheit geschmiedet wird, von der Geschäftigkeit des Alltags unberührt bleibt. (Gem 229)

Man wird euch von Stätten berichten, wo es viele Götter gibt. Was bedeutet eine Stätte der Götter? Bedeutet es nicht, daß dies eine Stätte mit besonderen Bedingungen für das Astrale ist? (AY 443)

Solche Aschrams ziehen wie Magnete mächtige Herzen an. Sie sind Pflanzstätten von Geistigkeit. In der Nähe dieser Türme verwandelt sich selbst die materielle Natur. (Hier 287)

So gewaltig ist die Bedeutung des menschlichen Geistes. Daher schätzen Wir jeden Aschram, in dem gereinigtes Agni gesammelt wird. Viele Lehren wiesen auf die Wichtigkeit reiner Stätten hin, in denen psychische Energie bestätigt werden kann. Hinweise auf die Wichtigkeit reiner Stätten finden wir in den Heiligen Schriften, in der Bibel und in den Rig Veden; auch im Taoteking finden wir das Wissen von diesen auf der Erde geschätzten heiligen Orten. Wir freuen Uns, wenn Wir bemerken, daß

neue Aschrame errichtet werden, denn die Menschen denken so selten an die Macht des Geistes! (FW I, 664)

Solch eine Erleuchtung erfolgt sehr schnell, jedoch dafür ist ein Aschram wichtig. Wahrlich, Aschrams haben sowohl für die irdische als auch für die Feinstoffliche Welt eine große Bedeutung. Aschrams können als Magnete und Ozonerzeuger bezeichnet werden. (FW II, 203)

Ein Aschram ist eine heilige Stätte, ein Tempel, ein Kloster, eine Schule verborgener Weisheit. Deshalb kann das irdische Bollwerk der Großen Bruderschaft Aschram genannt werden. Aber warum sollte man nur um einen Aschram in der Feinstofflichen Welt feurige Strahlen vermuten? Fürwahr, über jedem irdischen Aschram oder einem Bollwerk des Geistes erheben sich diese Strahlen, die unter besonderen Umständen gesehen werden können. (HR II/1, 150)

Über diese Tempelgemeinschaften wird sich jeder Suchende dem höheren Wissen, den höheren Welten und der spirituellen Übung nähern können. Sie werden Neulinge und Aspiranten auf höhere Weihen anziehen und ihnen die ihnen zukommende Aufgabe, den ihnen entsprechenden Platz in der Hierarchie vermitteln.

Die Welt wird durch die Wirklichkeit des Heldentums erschüttert werden. (Gem 234)

Wird es nicht eine wunderbare Vorstellung sein, daß in der Welt wieder Bollwerke errichtet werden, in denen der Geist herrscht, in denen Menschen aus ihrem höheren Selbst heraus leben und arbeiten können? Daß es Zufluchtstätten geben wird, an denen der Suchende geistige Hilfe und der Kranke Heilung erhalten kann?

Jeder gesunde Platz muß behütet werden. Auf diese Weise wird sich allmählich eine gesunde Hülle des Planeten bilden. Sie ist gerade jetzt sehr vergiftet. (Br I, 346)

Die geistige Welt des *Inneren Klosters* ist das Fundament. Das Ziel aber ist, Aschrams in der materiellen Welt zu errichten, um den Menschen die Wege spirituellen Wachstums vorzuleben.

Man darf sich nicht damit beruhigen, daß einige Institutionen existieren, die sich der Gesundheit der Menschheit widmen. Diese Anfänge sind wie kleine Inseln in einem unüberschaubaren Ozean! (Br II, 888)

EINFÜHRUNG IN LEBENDIGE ETHIK (AGNI YOGA)

Heft 1 Der unsterbliche Mensch

I. Erweiterung des Bewußtseins

Heft 2 Bedeutung und Erweiterung des Bewußtseins

Heft 3 Erkenntnis der höheren Wirklichkeit

II. Die geistigen Grundlagen des Seins

Heft 4 Das Evolutionsgesetz

Heft 5 Die Hierarchie

Heft 6 Die Bruderschaft von Schambhala

Heft 7 Karma - Das Gesetz von Ursache, Wirkung und Verantwortung

Heft 8 Tod und Wiedergeburt

Heft 9 Das Gesetz der Entsprechung

III. Die überirdischen Welten

Heft 10 Die überirdischen Welten

Heft 11 Die Feinstoffliche Konstitution des Menschen

IV. Bestimmung, Weg und Ziel des Menschen

Heft 12 Die Bestimmung des Menschen

Heft 13 Weg und Ziel des Menschen

V. Der Neue Mensch: Geistiger Schüler

Heft 14 Leben im Aschram des Lehrers

Dreifache spirituelle Disziplin

Heft 15 Verteidigung des höheren Bewußtseins

Heft 16 Tagesrhythmus

Heft 17 Ernährung nach geistigen Grundsätzen

Drei Lebensgrundsätze

Heft 18 Gehorsam

Heft 19 Leben in zwei Welten

Heft 20 Selbstlosigkeit

Ausbildung zur Meisterschaft

Heft 21 Reinheit I - Überwindung des niederen Selbst

Heft 22 Reinheit II - Reinigung des Körpers, der Gedanken und Gefühle

Heft 23 Reinheit III - Festigkeit

Heft 24 Reinheit IV - Die Welt überwinden

Heft 25 Reinheit V - Gelassenheit

Heft 26 Psychische Energie

Heft 27 Weisheit

Heft 28 Macht

Heft 29 Höhere Fertigkeiten des höheren Selbst

Spirituelles Leben

Heft 30 Verbindung mit der Höheren Welt (Meditation)

VI. Die Neue Welt: Herrschaft des Geistes

Heft 31 Vita Activa: Dienst

Heft 32 Alte und Neue Welt

Heft 33 Die Neue Welt I

Heft 34 Die Neue Welt II

Heft 35 Errichtung einer irdischen Hierarchie

Heft 36 Die ersten Schritte